

# Marburger Zeitung

Tagblatt

## Verzugspreise:

In Marburg abgeholt monatlich R. 1.80, vierteljährig R. 5.40  
 zugestellt R. 2.20, R. 6.80  
 mit der Post täglich zugehen monatlich R. 2.—, R. 6.—  
 Einzelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.  
 Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht  
 zurückgegeben.

## Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei.

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.  
 Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Eick, Leisnig,  
 Radkersburg, Mureck, Wilton, Pragerhof, B.-Festitz, Mann  
 a. S., Kob.-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-  
 sen, Unter-Drauburg, Bleiburg, Böttermarkt, Böttichach, Friedau,  
 Luttenberg, Deutsch-Banbsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein,  
 Wöllan, Mährenberg, Sonobis, Triest.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u.  
 A. Waber. In Graz: Bei Josef Rietrich, Sackgasse. In Klagenfurt:  
 Bei Sova's Nachf. Tischauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,  
 R. Dukes Nachf., Wollzeile 16, Gassenstein u. Bogler, I., Schulstrasse  
 Nr. 11, Rud. Wölle, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schäfer, I., Wollzeile 11,  
 J. Rafael, I., Graben 23, Post und Freyfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 191

Marburg, Freitag den 24. August 1917

57. Jahrg.

# Die Isonzoschlacht wütet fort!

## Von der tschechischen Legion.

Der „Bohemia“ entnehmen wir folgende  
 Feststellungen:

Die englische Mitteilung, daß während  
 der russischen Juli-Offensive dieses Jahres  
 eine tschecho-slowakische Legion auf feindlicher  
 Seite mitgekämpft habe, wurde von der  
 tschechischen Presse mit sichtlich Nervosität  
 zur Kenntnis genommen. Sie bemühte sich  
 sofort, die Zusammenziehung dieser nicht mehr  
 abzuschüttelnden Hilfsarmee unserer Feinde  
 dahin zu deuten, daß sie nur aus in Rußland  
 geborenen oder dort zuständigen Tschechen  
 bestehe.

Da ist es denn gut, solchen Versuchen gegen-  
 über ein für allemal auf die Rede zu verweisen,  
 die der ehemalige Landesverteidigungsminister von  
 Georgi am 22. Juni d. J. im Immunitätsausschusse  
 des Abgeordnetenhauses gehalten hat und über die  
 jetzt ein ausführlicher Bericht vorliegt:

Freiherr v. Georgi besprach zunächst die anti-  
 militärische Propaganda von Kiosatsch und Genossen  
 und die zersetzende Tätigkeit der Sokolvereine auf  
 diesem Gebiete. Sodann das Verhalten des  
 28. Infanterie-Regimentes (Ergänzungsbezirk Prag)  
 am 3. April 1915 am Dalkapaf und des  
 36. Infanterie-Regimentes (Ergänzungsbezirk Jung-  
 bunzlau) am 6 und 27. Mai 1915 bei Eimanova,  
 was zur Auflösung der beiden Regimenter führte.

Im Anschlusse daran schilderte der Minister  
 das noch „viel traurigere Kapitel über das Ver-  
 halten der Tschechen im Auslande und in der  
 Gefangenschaft“. In der in Frankreich zu Kriegs-  
 beginn aufgestellten Tschechenlegion kämpften rund  
 600 Tschechen, österreichische Reserveoffiziere, An-  
 gehörige der besten tschechischen Gesellschaftskreise  
 darunter. Sie schlugen sich sehr tapfer, wurden dann  
 aber zum Kolonialdienste in Afrika mißbraucht.

Ferner bestand eine tschechische Freiwilligen-  
 legion in der serbischen Dobrußka-Armee. Nach  
 einer Meldung der in Kiew erscheinenden russi-  
 schen Zeitung „Czechoslovak“ vom 30. Oktober  
 1916 waren 24 tschechische Offiziere und 40 Ein-  
 jährige in sie eingetreten. Nach der „Temp“ war  
 diese Hilfsarmee um diese Zeit 4000 Mann stark:  
 tschechische Kriegsgefangene.

Am größten war das tschechische Angebot in  
 Rußland. Aus der Darstellung des Landesver-  
 teidigungsministers geht hervor, daß die tschechische  
 Freiwilligenarmee in Rußland zum allergrößten  
 Teil aus tschechischen Kriegsgefangenen bestand.  
 Schon im August 1914 meldeten sich rund 1000  
 in Rußland lebende österreichische Tschechen frei-  
 willig zur „Ceska družina“, die von österreichischen  
 Reserveoffizieren befehligt wurde. Bereits im März  
 1915 wurde mit der erfolgreichen Werbung unter  
 den tschechischen Kriegsgefangenen begonnen. Wie in  
 Frankreich Dozent Dr. Benesch, so war in Rußland  
 der übergelassene Mediziner der „Mar. Visk“ Bogdan  
 Pavlu der Hauptanreger dieser Aktion. Ende 1915  
 hatte die Družina bereits Regimentsstärke, zu Ostern  
 1916 war es eine Brigade, schon gegen Ende 1916  
 wird von einer Division gesprochen und im Februar  
 1917 war die tschechische Armee in Rußland bereits  
 auf deren zwei angewachsen.

Und der Landesverteidigungsminister erwähnte  
 schließlich auch, daß die Tschechen, ihre Sonderstellung  
 in der Gefangenschaft benützend, ihre mitgefangenen  
 Kameraden anderer Völker mißhandelten und quälten.

## England: Kriegstreiber u. Hauptfeind

### Ansprache Kaiser Wilhelms an flandrische Truppen.

RB. Berlin, 22. August. (Amtlich) Kaiser  
 Wilhelm wollte heute bei den Truppen in  
 Flandern, um seinen Dank und die vollste  
 Anerkennung für die siegreiche Ab-  
 wehr der englischen Angriffe auszu-  
 drücken. In seiner Ansprache an die Ab-  
 ordnungen sämtlicher Truppenteile erinnerte  
 der Kaiser, daß England der Treiber  
 des Krieges und der Hauptfeind  
 sei. England sei derjenige, der haupt-  
 sächlich niedergeworfen werden  
 müsse. Wann Gottes Ratschluß uns den  
 Sieg geben wird, steht bei ihm. Mit alten  
 deutschen Mut und Tapferkeit  
 und schlagen solange, bis der Feind  
 hat. Wenn England stolz sei auf seine Fähig-  
 keit, wenn es auf seine Unüberwindlichkeit  
 baue, dann werden die deutschen Soldaten  
 zeigen, daß sie es ebensogut, ja noch besser  
 können, denn der Kaufpreis sei für das  
 deutsche Volk die Freiheit zu leben, die

Freiheit der Meere und die Freiheit  
 zu Hause.

Der Oberbefehlshaber der Armee  
 drückte hierauf den Dank der Truppen  
 an ihren obersten Kriegsherrn aus und betonte  
 die unerschütterliche Zuversicht an  
 den siegreichen Ausgang des  
 Kampfes.

Der Kaiser schmückte sodann Offiziere  
 und Mannschaften, die sich bei den letzten  
 schweren Kämpfen in Flandern besonders aus-  
 zeichneten, mit dem Eisernen Kreuz, worauf  
 eine Truppeneinführung stattfand. Nachmittags  
 sah der Kaiser an einem anderen Platze in  
 der Nähe der Front die Abordnungen  
 der Truppen, die die Küste vor dem Meer  
 fall geschützt haben. Auch Marine war  
 erschienen, darunter Abordnungen der U-Boot-  
 besatzungen. Der Kaiser widmete allen  
 warme und herzliche Worte der Anerkennung  
 und verteilte Auszeichnungen.

### Anzeichen von Pauli Befehring in England?

RB. Bern, 22. August. Dem „Manchester  
 Guardian“ zufolge wurde Lloyd George  
 eine Denkschrift überreicht, worin die englische  
 Regierung ersucht wird, ehestens Gelegenheit  
 zur Einleitung von Verhandlungen zur  
 Herbeiführung eines gerechten  
 dauernden Friedens zu suchen. Sie  
 trägt die Unterschriften von fast einer Viertel-  
 Million Personen, sowie von Arbeiterverbänden

mit zusammen 900.000 Mitgliedern. Das Be-  
 gleitschreiben führt aus, daß die russische  
 Revolution, der Eintritt Amerikas in den  
 Krieg und die Friedensentscheidung des deut-  
 schen Reichstages eine neue Lage geschaffen  
 hätten. Der einzige Weg festzustellen, ob  
 ein Ausgleich möglich sei, wäre die  
 sofortige Eröffnung von Friedens-  
 verhandlungen.

## Von der Isonzoschlacht.

RB. Wien, 22. August. Aus dem Kriegs-  
 pressequartier wird gemeldet:

An unseren Linien im Gebirge der Isonzo-  
 front, vom Rombo-Massiv über den Arn  
 und Mrzli Brh bis zum Tolmeiner-  
 Brückenkopf war gestern kein nennenswerter  
 Kampf. Um so heftiger waren solche gestern und  
 heute auf der Hochfläche von Kal. Ununterbrochen  
 lagen die dortigen Stellungen in schwerstem  
 Artillerie- und Mörserfeuer. Dieses schob sich  
 nur weg, um dem italienischen Infanterie-  
 Angriff Platz zu machen. Der Feind nahm  
 den Mrzli Brh. Nach schwerstem Trommelfeuer  
 griff der Italiener auch südlich Descla an. Das  
 Landsturm-Inf.-Reg. Nr. 25 warf ihn im Gegen-  
 stoß zurück. Zwischen Vodice und Mt. San  
 Gabriele lag gestern nur schwächeres Artillerie-  
 feuer. Dagegen hatte wieder der Raum zwischen  
 Salkan und Wippach schwerstes Feuer,  
 dem mehrere der heftigsten feindlichen Anstürme  
 folgten. Die größten Anstrengungen machte der  
 Feind zwischen St. Peter und Viglia. Bis  
 gestern mittag waren die sich immer wiederholenden  
 Angriffe unter schwersten feindlichen Ver-  
 lusten abgeschlagen. Die dichten feind-  
 lichen Massen brachen sich an unseren zähe

verteidigten Stellungen. Am Karstplateau dau-  
 erten gestern die wütenden Kämpfe bis  
 Mitternacht. Welle um Welle der  
 feindlichen Infanterie zerschellte an  
 unserer Abwehrfeuer. Im kühnen Gegen-  
 angriff warfen unsere Helden den Feind, wo er  
 eindrang, zurück.

### Kaiser Karl am Isonzo.

RB. Wien, 23. August. Se. Majestät der  
 Kaiser und König ist am 21. August an den  
 Isonzo abgereist und heute vormittags zurück-  
 gekehrt.

## 63.000 Tonnen versenkt.

RB. Berlin, 23. August. Das Wolff-Büro  
 meldet:

Westlich der Straße von Gibraltar schä-  
 digten unsere U-Boote den feindlichen  
 Transportverkehr nach dem Mittelmeere  
 wieder in wirksamer Weise. 6 Dampfer mit rund  
 20.000 Brutto-Reg.-Tonnen wurden versenkt  
 und damit annähernd 24.000 Tonnen Kohlen,  
 die in der Hauptsache für Italien bestimmt  
 waren, vernichtet, darunter der bewaffnete eng-  
 lische Dampfer „Manchester Commerce“ (4144  
 Brutto-Reg.-Tonnen). Im Mittelmeere wurde

eine erhebliche Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamtumfang von über 43.000 Tonnen neu versenkt.

### Rußland.

#### Morde an der Front.

St. Petersburg, 22. August. Petersburger Meldungen zufolge wurde der Kommandant eines Regiments, General Burgasow, von munternden Soldaten seines eigenen Regiments mit Gewehrloiben erschlagen. Die „Nowaja Wremja“ verzweifelt ob dieser schrecklichen, nicht vereinzelt dastehenden Frontnachricht und fügt hinzu, dies sei die Frucht der Bolschewiki-propaganda.

#### Die Festung Chotin gefährdet?

Bern, 22. August. Nach Ansicht des „Kiettsch“ wird die russische Grenzfestung Chotin wohl verloren gehen. Chotin habe ohnedies keine strategische Bedeutung, sei aber wegen seiner getreidereicheren Umgebung ein dankbares Operationsziel der Feinde Rußlands.

### Kurze Nachrichten.

Neuerliche deutsche Auszeichnung Böhm-Ermolli und Dr. Bardolfs. Dem Generalobersten v. Böhm-Ermolli wurde das Eichenlaub zum Pour le Merite und dem Generalmajor Dr. Bardolf der Orden Pour le Merite verliehen.

Protestdrahtung an den Papst. Namens der im Auslande weilenden Ägypter hat Dr. Rifat in einer Drahtung an den Papst darauf verwiesen, daß die letzte Papstnote nur Armenien erwähnt, nicht aber die unterdrückten Nationen von Irland, Tripolis, Marokko, Persien, Indien, und besonders unser Vaterland Ägypten, das England trotz feierlicher Verpflichtungen während des Krieges geraubt hat.

Kramarsch spendet! Der begnadigte Doktor Kramarsch hat zugunsten des „tschechischen Nordens“ 2000 K. gespendet und davon 1000 K. für die tschechischen Heilhäuser in den deutschen Städten Trautmann, Schumburg und Gablonz.

Auch Indianer als Kulturkämpfer für die Entente. „National Tidende“ berichtet, aus einem aus Amerika eingelangten Briefe gehe hervor, daß bisher 30.000 Indianer an die französisch-englische Front abgegangen seien.

Bomben auf England. In der Nacht zum 22. August hat ein deutsches Marineluftschiffgeschwader unter Führung des Fregattenkapitän Straßer mit sichtlich gutem Erfolge besetzte und militärische Anlagen am Humber und in der Grafschaft Lincoln sowie Bewachungsstreitkräfte an der englischen Küste angegriffen. Trotz feindlicher Gegenwehr sind alle Luftschiffe ohne Schaden zurückgekehrt.

Fliegerangriff auf Freiburg i. B. Am 22. August gegen halb 8 Uhr früh besetzten feindliche Flugzeuge ohne jeden Erfolg und Schaden Freiburg i. B. mit Bomben. Ein Flieger wurde beim Rückflug im Luftkampfe abgeschossen.

Rumäniens König denkt ans Privatleben in Rußland. Der Stockholmer Korrespondent des „Allgemeinen Handelsblat“ meldet: Der König von Rumänien kaufte für sich und seinen Hof ein Landgut auf der Halbinsel Cherson.

Nachtarbeitverbot für Jugendliche. Die russische Regierung hat die Nachtarbeit für Frauen und Kinder unter 17 Jahren in allen Betrieben und Fabriken untersagt.

### Unsere Ernährungsfragen.

Die Zuckertarten sind von den Kaufleuten bis längstens Samstag den 25. August l. J. abzugeben und dabei im Nachweis der Vorrat anzugeben.

Verkauf von Suppentnochen. Bei der l. u. l. Approvisionnementkommission in Marburg gelangten heute Freitag den 24. d. im städtischen Schlachthofe insgesamt 300 Kilo Suppentnochen aus der dortigen Wurstfabrik zum Preise von 80 K. für ein Kilo an Bedürftige zum Verkaufe. Die Abgabe erfolgt nur in Mengen von 1/2 bis 1 Kilo gegen Barzahlung in der Fleischaußgabehalle der Approvisionnementkommission zwischen 8 und 10 Uhr vormittags nach Maßgabe des Vorrates.

Keine Eier einlegen! Das Publikum wird von zuständiger Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die jetzt erhältlichen Eier zum Einlegen in Essig, Wasserglas usw. absolut ungeeignet sind. Feine Hausfrauen, welche diese Warnung nicht beachten, würden bloß erreichen, daß die jetzt eingelegten Eier für den menschlichen Genuß vollkommen unbrauchbar werden.

### Marburger- und Landes-Nachrichten.

Das Ehrenzeichen 2. Klasse vom Roten Kreuz wurde verliehen dem Oberlehrer Johann Buntovic in St. Margarethen bei Pettau.

Vom Baudienste. Der Kassier der Marburger Filiale der Oesterr.-ung. Bank, Herr Hansmann wurde zur Salzburger Filiale der Oesterr.-ung. Bank versetzt. Der Scheidende hat sich hier allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Kriegsauszeichnung. Herr Albert Sobel, ein Marburger, der seit Kriegsbeginn ununterbrochen im Felde steht und zuerst am russischen und seit nahezu zwei Jahren am italienischen Kriegsschauplatz kämpft, wurde bereits zweimal ausgezeichnet und vor kurzem zum Feldwebel befördert.

Der Nachfolger des Primarius Dr. Luffsch. Als Nachfolger des Primarius Dr. Luffsch wurde dessen langjähriger Assistent und Schüler, Dr. Walter Linhart, zum Primarius der chirurgischen Abteilung

des Spitals der Barmherzigen Brüder in Graz bestellt.

Todesfall. Ja Lattenberg ist Dienstag früh der Bezirksarzt Herr Dr. Paul Warda im 51. Lebensjahre aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war Besitzer des Schlosses Oberlattenberg und großer Weingüter.

Obstauffuhrfundat in Steiermark. Am 19. August fand in Graz im Beisein von Vertretern der Behörden und der Wiener „Geos“ und unter starker Beteiligung der steirischen Obsthändler die Gründung eines Syndikates für die Ausfuhr steirischer Obstes in andere Kronländer statt. Jedes Mitglied hat 5000 K. einzuzahlen. Zum Leiter wurde der Obstgroßhändler Großschäbl in Groß-St. Florian bestellt.

Die Tabakarte für Graz in Sicht. Man wird in Graz wie in anderen Städten die Tabakarte eingeführt. Im Einvernehmen mit den Finanzbehörden hat der Landesverein der Tabaktrafanten die Angelegenheit in die Hand genommen. Die Tabakarten, die mit Namen und Kontrollnummer versehen werden, folgen die Trafanten aus.

Verkauf ärarischer Zugpferde. Samstag, den 25. d. um 8 Uhr vorm. findet im stabilen Pferdewechsel in Marburg und Sonntag, den 26. d. um 8 Uhr vorm. im stabilen Pferdewechsel I. in Radkersburg der Verkauf von ärarischen Zugpferden für landwirtschaftliche Zwecke an die Meistbietenden statt. Pferdewechsel bzw. Zwischenhändler sind von der Vizitation ausgeschlossen.

Das Kaiserpaorama stellt diese Woche Bilder von Mittelitalien aus. Abwechslungsreich sind die Bilder infolge der prächtigen Darstellung alter italienischer Künste, hervorragender Bildergalerien wie schönen Strandpartien. Kunstfreunden bieten diese Abbildungen in ihrer plastischen Wirkung hohen Genuß.

Der Raubmörder von Nanzenberg festgenommen. Donnerstag wurde der vom Justiz-Min. Nr. 47 flüchtig gewordene Anton Matzsch in St. Egidii W.-B. von der Gendarmerie als der Täter des Doppelraubmordes an der Auszüglerin Aloisia Polantschitsch und deren 6-jährigen Gattekindes Johann Strauß festgenommen. Näheres in der morgigen Ausgabe unseres Blattes.

Neuerlich ein Raubmord. Der Reinscher Kobritsch in Hraslowez bei Studenitz wurde ermordet, worauf die Mörder einen Leichenschmaus abhielten und dann die Leiche mit dem Ermordeten verbrannten. Die Mörder wurden verhaftet. Näheres in der morgigen Ausgabe.

Gefunden wurden: 2 goldene, aufknöpfbare Majors-Distinktionsaborden mit je 1 Stern; mehrere Einleinen-Stempel; ein Geldtäschchen bei einem Kaufmann am 4. August; eine Brieftasche mit Geld am 4. August auf der Leitersbergerstraße; ein leerer Handkoffer am 3. August; eine Damen-Überjacke am 10. August auf einem Gartenwagen in der Rätnerstraße; eine Silberne Uhr mit Ge-

### Aus eigener Kraft.

Bolks-Roman von Otto Elster.

61 (Unberechtigter Nachdruck verboten.) „Gut. Sagen Sie mir nur Bescheid, wenn Sie eine Wohnung in der Stadt gefunden haben. Und, Meddermeier, vergessen Sie nicht, daß Sie hier einen guten Freund zurücklassen, der Ihnen gern hilft, wenn es nötig ist.“ „Ich werde es nicht vergessen, Herr Baron.“ Die Hände der beiden alten Freunde lagen fest ineinander, und sie sahen sich eine Weile schweigend, tief in die Augen. Dann schieden sie. Das Holzfeuer knisterte behaglich in dem Ofen der kleinen Wohnstube. Frau Meddermeier sah in ihrem Lehnsstuhl und las im Gebetbuch. Johanna hantlierte mit den Töpfen in der Küche. Meddermeier zog seinen guten Rock aus, zündete sich eine Pfeife an und setzte sich an den Tisch, schweigend rauchend und vor sich hinstarrend. Mit ängstlicher Augen beobachtete ihn seine Frau. „Wie war das Begräbnis?“ fragte sie nach eine Weile schüchtern. „Wie solls gewesen sein?“ entgegnete er kurz. „Wie bei jedem Begräbnis — eine Menge neugieriger Menschen — eine kurze Rede des Pfarrers — und dann die Erde auf den Sarg — wenn unsereins nur auch erst soweit wäre.“ „Christian —?“ „Na ja — schließlich ist das Ende von uns

allen. Aber nur Ruhe, Alte! Ein paar Jahre halten wir wohl noch aus. Wir müssen schon still warten.“ „Ich werde morgen in die Stadt gehen“, fuhr er fort, „um uns eine Wohnung zu suchen.“ „Ach — Christian, ist es denn nicht anders möglich?“ „Nein“ — stieß er zwischen den Zähnen hervor und legte die geballte Faust schwer auf den Tisch. „Ich überleb es nicht, Christian...“ „Wirft dich schon daran gewöhnen. Da, frag die Johanna, ob sie hier bleiben will“, setzte er hinzu, nach dem Mädchen weisend, das eben in die Tür trat. Johanna trat zu ihrer Mutter und strich ihr sanft und liebevoll über den weißen Scheitel. „Sei nicht bang, Mutter“, sprach sie tröstend. „Es wird schon alles gut gehen. Wir mieten eine kleine, hübsche Wohnung, und ich mache es dir da so behaglich — viel behaglicher als hier. Und Sonntags gehen wir zusammen in die Kirche, und am Nachmittags gehen wir in den schönen Anlagen spazieren — du siehst ja da so viel Schönes und Neues — du sollst sehen, es wird dir schon gefallen.“ „Ja, ja, mein Kind — aber wenn ich daran denke, daß du in den Dienst oder in die Fabrik gehen sollst, dann will mir das Herz brechen.“ „Ehrliche Arbeit schändet nicht, Mutter, ob es nun in der Stadt oder auf dem Lande ist.“

„Recht hat das Mädchen!“ rief Meddermeier „Kopf hoch, Alte! Wir wollen uns schon einrichten.“ Am Abend des folgenden Tages lehrte Meddermeier aus der Stadt zurück. Er hatte eine Wohnung gefunden, ob auch eine neue Heimat? —

#### Neunzehntes Kapitel.

Es will Frühling werden.

Das kleine Haus der Witwe Schubert hatte seit einiger Zeit ein ganz verändertes Aussehen gewonnen. Neues Leben schien in das alte Häuschen eingezogen zu sein; es herrschte in ihm eine rege Beschäftigkeit, und viele Menschen gingen aus und ein, schritten eilig durch den dunklen Hauseingang nach der Werkstatt auf dem Hof, in der das Feuer lustig brannte, in der der Hammer auf den Ambos erklang, in der die Feilen klickten und der Metallbohrer knirschte.

Hermann Schubert arbeitete dort mit zwei Gesellen und einem Lehrling, und schon mußte er daran denken, noch einige Arbeitskräfte anzunehmen und die Werkstatt zu erweitern, um alle die Aufträge zu bewältigen, welche täglich einliefen.

Ueber der schmalen Haustüre aber prangte ein frischgemaltes Schild mit der Aufschrift: Hermann Schubert, Kunstschlosser und Mechaniker.

„Wenn das so weiter geht, Mutter“, sagte er lächelnd, als wieder eine größere Bestellung eingelassen war, „muß ich noch eine Fabrik einrichten.“

Fortsetzung folgt.

Gäule und unechter Reite. Die Verlustträger haben sich bisher nicht gemeldet. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte, Tür Nr. 7, in den Nachmittagsstunden von 2 bis 3 Uhr behoben werden.

# Letzte Nachrichten.

## Fortdauer der Isonzoschlacht.

Wien, 23. August. Amlich wird heute verlautbart:

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Oestlich von Sovea beiderseits der oberen Susita und südlich von Ocna wiederholte der Feind seine Vorstöße. Er wurde überall abgeschlagen und erlitt Verluste.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der 2. und 3. Armee am Isonzo gehen mit größter Festigkeit fort. Mindestens 40 feindliche Divisionen sind in 4 Tagen zwischen Uzza und der Küste gegen unsere Linien angerannt. Während gestern zwischen Bobice und Bertolba in der Mitte der Kampffront meist die Artillerie zu Worte kam, wurde die Schlacht an den Flügeln abschnitten umso erbitterter fortgeführt. Bei Uzza stürmte der Feind zu wiederholten Malen vergeblich gegen unsere Truppen an. Er wurde stets zurückgeworfen. Dagegen gelang es ihm auf der Hochfläche Brh seine große Ueberlegenheit an Zahl zur Geltung zu bringen und in südlicher Richtung Raumgewinn zu erzielen.

Um jeden Schritt Boden wurde schwer und hartnäckig Mann gegen Mann gelämpft. Ebenso zähe wurde beiderseits der unteren Wippach gestritten, namentlich aber auf der Karsthochfläche, wo Se. Majestät der Kaiser und König inmitten seiner tapferen Truppen verweilte. Immer wieder stürzten sich neue italienische Angriffskolonnen auf den ehernen Wall der Verteidiger. Mehrmals schlug bereits unsere Artillerie den Ansturm nieder. Gelang es ihm irgendwo in unsere Gräben einzubringen, so warfen ihn Reserven mit dem Bajonette wieder hinaus.

Dauernden Ruhm haben bei solchen Gegenstößen u. a. das Wiener Feldjäger-Bataillon Nr. 21, Abteilungen der Regimenter 93 (Dmäh) und 100 (Krajan) erworben. Alle Stellungen auf dem Karst sind fest in unseren Händen geblieben. Die Opfer der Italiener reichen an die der stärksten Isonzokämpfe hinein.

### Balkanriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

## Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 23. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 23 August.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Nach den ergebnislosen Teilvorstößen der letzten Tage gingen die Engländer zwischen Langemarck und Hollebeko wieder zu einheitlichen großen Angriffen über, die den ganzen Tag bis in die Nacht hinein anhielten und zu schweren Kämpfen führten. An vielen Stellen stießen sie unter Einsatz neuer Kräfte bis zu sechsmal gegen unsere Linien vor. Immer wieder wurden sie durch unsere tapferen Truppen in zähem Widerstande zurückgeworfen.

Von zahlreichen Panzerkraftwagen, die dem Feinde den Durchbruch durch die Stellungen ermöglichen sollten, wurde die Mehrzahl durch Feuer erledigt. Bis auf zwei Stellen östlich von St. Julien und an der Straße Ypern—Menin sind unsere vordersten Gräben auf der 15 Km. breiten Kampffront voll gehalten. Nach kurzem Trommelfeuer gegen Lens wurden heute früh vorstoßende feindliche Abteilungen abgeschlagen. Weitere Kämpfe sind dort im Gange. Die lebhafteste Beschiczung des südlichen Stadtinnern von St. Quentin hält an.

### Front des Deutschen Kronprinzen.

In den erbitterten Kämpfen bei Verdun trat gestern im Laufe des Tages eine Pause ein. Erst gegen Abends erreichten die Artillerietätigkeit auf beiden Maassuren wieder beträchtliche Stärke. Angriffe folgten dieser Feuerbereitung beiderseits der Straße Bacheraville—Seamon. In schwerem Ringen gelang es den Franzosen nur westlich des Weges auf schmaler Front in unseren vordersten Gräben Fuß zu fassen. Sonst wurden sie überall blutig abgewiesen. Mehrfach kamen ihre Vorstöße in unserem Vernichtungsfener nicht zur Entwicklung.

Beim Luftangriff auf die englische Küste sind die militärischen Anlagen von Margate, Ramsgate und Dover erfolgreich mit Bomben belegt worden. In zahlreichen Kämpfen verlor der Feind 3 Flugzeuge. Zwei eigenekehrten nicht zurück.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Russen haben nach Abkrennen der Dörfer ihre Stellungen östlich der

Na bis zur Linie Dbing—Wigan geräumt. Das aufgegeben Gebiet ist von uns kampflos besetzt worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Zwischen dem Pruth und der Moldawa war die Gesechtstätigkeit stellenweise lebhaft. Nördlich Grosesci, im Susitatal und bei Sowa blieben erneuert nach starker Artillerievorbereitung einsetzende feindliche Teilangriffe erfolglos.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unverändert.

### Mazedonische Front.

Bei 60 Grad C. in der Sonne blieb die Kampfstätigkeit gering. Nur im Cernabogen lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

## Bereinsnachrichten.

Marburger Männergesangverein. Samstag, den 25. August um 8 Uhr abends findet im Vereinsheime die Abschiedsfeier für das Vereinsmitglied Herrn Hansmann statt. Die Mitglieder werden gebeten, an diesem Abende vollzählig zu erscheinen.

## Schaubühne und Kino.

Marburger Stadtkino. Ein Filmwerk mit gebligener Handlung und erstklassiger Darstellung gelangt von Freitag, den 24. bis einschließlich Montag, den 27. August zur Vorführung. Der Filmbichter G. Alexander nennt sein Werk „Und die Liebe siegt“, ein Lebensbild mit ergreifender Tragik und seltener Wirkung. Aus Egede Nissen, die bildschöne Kinoshauspielerin erzielt durch ihre meisterhafte Leistung in diesem Lebensdrama einen hervorragenden Erfolg. „Vorsicht beim Warten“, ein Lustspiel, wie das prachtvolle Filmwerk „Ein Spaziergang über den Wolken“. Sonntag und Montag Kabarettvorstellungen.

## Med. Dr. Krauß

ist zurückgekehrt

und ordiniert wie zuvor von 9 bis 11 Uhr und von 2 bis 4 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr, Ferdinandstraße 9. 5229

## Die Anmeldestelle

für Kriegsleihe - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 3875  
Anmeldungen nur noch bis 31. August gültig.

## Der soziale Spiegel.

Der Krieg ist der größte Elenderzeuger: Da sein Entstehen in der Gesellschaft liegt, so fallen auf sie auch alle Ungeheuerlichkeiten zurück, die durch ihn erzeugt werden. Der Fluch viel hunderttausender Verbrechen an Kinderseelen lastet auf ihr. Wann wird sie die Vergeltung treffen?

### Kinderverbrechen. Im Wiener „Abend“ las ich:

Ein unglaublicher Fall. Wer hat einmal darüber nachgedacht, was die staatlichen Unterhaltsbeiträge für Geld sind? Die Frau gibt den Mann, die Mutter den Sohn her und dafür bekommt sie alle vierzehn Tage ein paar Kronen, um die sie sich in Sonnenbrand und Winterkälte viele Stunden aufstellen muß, um die sie oft barsch von dem Beamten angefahren wird, als handle es sich nicht um ein erlauftes teures Menschenleben, sondern um ein Almosen.

Wenn man sich um alles andere anstellt, darum dürfte man sich nicht anstellen müssen! Es müßte ins Haus geschickt werden wie ein Ehrenzeichen. Aber der Krieg hat die Menschen roh gemacht; er hat die Armen zu Boden gerungen, hat sie in einer Weise erniedrigt, daß sie sich nie wieder erheben können, es sei denn, es läme eines Tages der Augenblick der Befreiung! Er hat die, die eine Nacht oder auch nur ein Wächchen haben, zu Geflern gemacht!

Wie anders wäre es sonst möglich, daß ein dreizehnjähriges kleines Mädchen, ein krankes Kind,

das einen gelähmten Arm hat, seit zehn Monaten durch die Gerichte geht, weil man es beschuldigt, den Zahlungsbogen für den Unterhaltsbeitrag gefälscht zu haben, bis es endlich zum Freispruch kam.

Seit November hat das Kind, wie seine Mutter erzählte, nicht recht geschlafen, hat es immer in Angst vor der Gerichtsverhandlung gelebt. Dreimal wurde verhandelt und immer mußte vertagt werden, weil es nicht möglich war, den Beamten zu ermitteln, der dem Kinde drei Kronen weniger gab und bemerkte, die Mutter wisse schon weshalb, es solle nur nach Hause gehen. Auf der rückwärtigen Seite des Bogens aber war deutlich die Fälschung zu erkennen. Wer hat gefälscht? Das war nun die Frage. Selbstverständlich das Kind, die Mutter! Der Zahlungsbogen ist eine amtliche Urkunde, und gegen beide wurde die Strafanzeige erstattet, dann von der Mutter abgesehen und nur gegen das Kind allein verhandelt.

Das Kind aber meinte still in sich hinein und sagte fortwährend mit leisem, gequältem Stimmchen: Ich hab es nicht getan, wenn ich es getan hätte, hätte ich es meiner Mutter gesagt. Der Beamte der Unterhaltskommission, der endlich erschienen war, wiederholte kleinlaut vor Gericht, was er dem Kinde gesagt habe: „Geh nur nach Hause, deine Mutter weiß schon, warum du drei Kronen weniger bekommst!“

Wer aber die Fälschung begangen hat, bleibt nach wie vor ein Rätsel. Nur eins ist sicher: das Kind hat es nicht getan. Die Kleine konnte ohne Strafe aus dem „grauen Hause“ fortgehen und

wird nun wieder nach vielen Monaten wie ein schuldloses Kind ruhig schlafen können.

Dies geschah einer Frau, deren Mann an der russischen, deren achtzehnjähriger Sohn an der italienischen Front kämpften und für deren sie sich und ihre beiden anderen Kinder K 396 für den Tag erhält. Else Feldmann.

Ja, das ist wirklich ein unglaublicher Fall. Ein krankes Kind wird zehn Monate durch die Gerichte geht, weil „angenommen“ werden muß, das Kind habe eine Fälschung begangen. Noch unglaublicher ist, daß ein Beamter zuerst nicht gefunden werden kann und daß deshalb ein armes Kind zehn Monate lang in Angst leben muß, vielleicht eingesperrt zu werden, ja sogar unschuldig ins Gefängnis zu kommen.

Wahrhaftig, die Gesellschaft, die solches mitanfieht, ohne zu erröten, darf den Ehrentitel „menschlich“ nicht tragen.

Zehn Monate mußte ein Kind sein kleines Gehirn martern: Warum quält man mich? Ich habe doch nichts getan!

Mühselig dränge ich mein Denken weiter: Laß dich nicht irre machen an der Sendung der Menschen! Um der Kinder willen kämpfe weiter für sie und durch sie für den großen Menschheitsgedanken: Der geistigen und körperlichen Freiheit des Einzelmenschen. Ruhe alle diejenigen zu Mitleidern auf, die empfänglichen Herzens sind und solch freien Geistes, daß sie fühlen können, welche hohe und heilige Verantwortung ihnen ihre Menschbestimmung aufbürdet. Faust.

**Samstag den 25. und Sonntag den 26. August**  
 findet  
**im Garten des Hotel „Alte Bierquelle“**  
 eine  
**gemütliche Unterhaltung**  
 unter gefl. Mitwirkung des Wienerliedersängers Herrn Josef  
 Werner, Mitglied des Wiener Schubertbundes und des be-  
 liebten Komikers, Herrn Rudolf Nather statt.  
 Beginn 7 Uhr abends.  
 Hochachtungsvoll **Martin Fuchs.**

# Weibliche Kanzleikräfte,

welche die Kenntnis des Maschinenschreibens und Steno-  
 graphiers, beziehungsweise eine leserliche Handschrift besitzen,  
 werden gegen eine monatliche Entlohnung von 160 bis 200 Kr.  
 auf Kriegsdauer aufgenommen.  
 Selbstgeschriebene Gesuche mit Angabe der obgenannten  
 Kanzleifähigkeiten, des Alters und Wohnung sind an das k. k.  
 Landsturmbezirkskommando Nr. 26 in Marburg bis  
 27. August l. J. zu richten.

Gesucht wird  
**Winzer**  
 mit 5 Leuten. Anzustr. Weingarten  
 König, St. Peter. 4473

**Möblierte Wohnung**  
 bestehend aus 3 Zimmer und Küche,  
 wozüglich mit Badezimmer ab 1.  
 oder 15. Oktober zu mieten gesucht.  
 Anträge unter „Ruhige Familie“ an  
 die Bero. d. Bl. 5025

**Haus**  
 Eisenstraße 14 ist zu verkaufen.  
 Anfrage Tappenerplatz 3, 2. Stod  
 rechts. 4586

**Gewölbe**  
 auch für Kanzlei, zu vermieten.  
 Bittlinghofgasse 25. Anzustr. Neger,  
 Burggasse 29. 4046

**Fräftiger Lehrjunge**  
 wird aufgenommen. Tischlerei  
 Kaiserstraße 18. 4302

**Achtung!**  
 Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider,  
 Watta, Seidenabfälle, Säcke. Zahle  
 beste Preise. M. Lempart, Bittling-  
 hofgasse 11. 4313

**Pferd**  
 fromm, geht ein- u. zweispännig,  
 auch als Reitpferd verwend-  
 bar ist zu verkaufen. Roma-  
 towski, Hilarinergasse 1. 4945

**Talentierte Junge**  
 aus gutem Hause findet guten Lehr-  
 platz bei Gustav Philipp, Wiener  
 Spezialist für Schriftenmalerei etc.  
 Bittlinghofgasse 17. 3407

**Klavierstimmungen**  
 werden meisterhaft, prompt und  
 billigst hier sowie auswärts ausge-  
 führt von J. Kautler, Färber-  
 gasse 3, Barterre. 39

**Soeben wieder eingelangt!**  
**Der neue Verschluss auf alle**  
**.. Einsiedegläser passend! ..**  
 Einziger Erfsatz für den teureren Gummiverschluss.  
 Fabrikniederlage: **Max Macher**, Glasniederlage, Marburg

**Brennholz-Verkauf**  
 Aus meinen Waldbeständen in Eichberg—Trautenburg,  
 6 Kilometer von der Station Fressing an der Sulmtalbahn  
 entfernt, verkaufe ich rund 40 Foch Prima Brennholz am  
 Stode. Glebon sind 80 Prozent Buche. Preisangebote für  
 den Gesamtbestand oder pro Raummeter sind zu richten an  
 den Besitzer, Gutbesitzer Artur Olschowski in Gams, Post  
 Marburg a. D. 5257

**Erste Marburger Klavier-, Piano- und  
 Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt**  
**Berta Volckmars Nachfl.**  
**Anton Bäuerle**  
 (früher Isabella Sonnig)  
 Marburg, Obere Herrengasse 56,  
 1. Stod  
 gegenüber d. k. k. Staatsgymnasium  
 Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen  
 Scheckkonto Nr. 154267.



**Jucken, Krätzen**  
 beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“.  
 Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion  
 K. 9.—  
 Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum  
 Mohren, Hauptplatz 3.“

**Klavier**  
 zu verkaufen. Anfrage in der  
 Bero. d. Bl. 5266  
 2 junge lebenslustige u. intelligente  
**Herren**  
 suchen anregenden Federkrieg mit  
 einem, beziehw. mehreren Fräulein.  
 Anträge erbeten unter „Lustig und  
 fidel 100“ an Bw. d. Bl. 5246

**Zu verkaufen:**  
 1 Damen-Gummimantel und 1 Über-  
 zieher. Naghsasse 8, 2. St., T. 11,  
 von 8 bis 10 Uhr vorm. 5246

**Villaartiges Haus**  
 mit 3 Zimmer, 2 Küchen, schöne  
 Wirtschaftsgebäude, schöner Garten  
 mit Hof, 15 Minuten vom Haupt-  
 platz ist wegen Einrückens sofort zu  
 verkaufen. Anzahlung 8000—10.000  
 Kronen. Anfrage in der Bero. d. B  
 Vermittler ausgeschlossen. 5263

**Bürgerlicher Mittag-  
 und Abendtisch**  
 in einem Privathause. Anzufragen  
 in der Bero. d. Bl. 5257

**Preß- und Tafelobst**  
 liefert waggou- und kistenweise M  
 Raiba in Brunnorf bei Marburg.

**Verloren**  
 wurde vorige Woche eine blaue  
 Ueberjace von der Windenauer-  
 straße nach Hofweim. Der ehrliche  
 Finder wird gebeten, dieselbe gegen  
 gute Belohnung Windenauerstr. 18,  
 1. Stod, Tür 8 abzugeben. 5250

**Fuchsrute**  
 wird zu kaufen gesucht. Anträge  
 unter „Fuchsrute“ an die Bero. d.  
 Blattes. 5247

**Bettplatz**  
 für Herrn in der Nähe des Dom-  
 oder Hauptplatzes gesucht. Anträge  
 unter „Bettplatz“ an Bw. d. B. 5248

Verlässliches nettes  
**Mädchen**  
 für alles, welches auch lochen kann,  
 wird zu einer kleineren Familie für  
 auswärtig gesucht. Anfrage in der  
 Bero. d. Bl. 5256

**Möbl. Zimmer**  
 für 2 Personen sofort gesucht. An-  
 träge unter „Dauernd“ an Bero.  
 d. Blattes. 5262

**Ein Pony-Schimmel**  
 samt Leiterwagen und Geschirr um  
 850 Kr. zu verkaufen. Jos. Kürbisch  
 in Gilt. 5260

**Teppich**  
 sehr gut erhalten, 2x3 groß, zu  
 verkaufen. Auch 5 Meter langer  
 Kofoläufer. Naghsstraße 19, 1. St.  
 links. 5255

**Divan**  
 und eine Schuhmaschine, 30 Duzd.  
 Schuhcreme und ein Kinderwagen  
 zu verkaufen. Anfrage Bittlinghof-  
 gasse 13, Stale. 5252

**Zuchtschwein**  
 zu verkaufen. Uferstraße 47, Brunn-  
 dorf. 5224

**Kaninchen**  
 Bl. K x Fr. K S. Kreuzung, 4 1/2  
 Monate alt, hat abzugeben Gut  
 Rotwein. Anfrage beim Kuttcher  
 Leopold. 5220

**1. Marburger Bioskop.**  
 Besitzerin: Lina Dr. Gustin.  
**Im Hotel „Stadt Wien.“**  
 Tegetthoffstr.—Samerlings.

Mittwoch den 22. bis 24. August  
**Die Umhütte auf dem  
 Krainerplateau und die  
 Wildfütterung.**  
 Judijoli, Trickfilm.

**Mirko Pasqua.**  
 Tragödie der Zeit. Filmspiel in 6  
 Akten mit Lotte Neumann.

**Zimmer**  
 Erholungsbedürftiges Fräulein  
 sucht einfaches ruhiges 5251  
 mit voller Verpflegung. Pensions-  
 preis 110 Kr. Pettau o. eine kleinere  
 Stadt Untersteiermarks bevorzugt.  
 Zuschriften unter „Sonniges Heim“  
 an die Bero. d. Bl.

**Kassabehälter**  
 circa 2000 bis 3000 Liter event.  
 zwei kleinere zu 1000 bis 2000  
 Liter fassend, zu kaufen gesucht.  
 Gest. Anträge unter „E. S.“ an die  
 Bero. d. Bl. 5261

Gutgehendes  
**Gasthaus**  
 mit großem Siggarten, Regel-  
 bahn, eine Viertelstunde von  
 der Stadt ist zu verkaufen.  
 Anfrage in Bw. d. Bl. 5212

Schönes 5265  
**Eckzinshaus**  
 in Graz, 2 Stod hoch, sonnseitig  
 gelegen, vorzüglicher Bauzustand,  
 wird gegen eine Anzahlung von  
 25.000 Kr. preiswürdig verkauft.  
 Auskunft Karl Pehl, Marburg.

**Zu kaufen gesucht**  
 verstellbare Schulbank. Adresse in  
 der Bero. d. Bl. 5253

**Hartes Nutzholz**  
 von 24 Zent. aufwärts, Brennholz,  
 Waldheh, Laub, Holzbohle für  
 milit. Zwecke in der Nähe der Bahn  
 gesucht. Genaue Offerte unter  
 „Arbeitskräfte zur Verfügung“ an  
 die Bero. d. Bl. 5258

**Kontoristin**  
 mit mehrjähr. Praxis in ungelüb-  
 deter Stellung wünscht ihren Posten  
 zu ändern. Zuschriften unt. „Richtig“  
 an die Bero. d. Bl. 5222

**Schöne Wohnung**  
 in Neudorf, Unterrothweinerstraße  
 26, bestehend aus 2 Zimmer und  
 Küche, anschließend schöne Veranda,  
 Gemüsegarten, Schwainstallungen u.  
 sonstiges Zugehör ist ab 1. Oktober  
 an ruhige Partei zu vermieten. Es  
 kann event. der ganze Besitz in Pacht  
 übergeben werden. Anfrage Mozart-  
 straße 44, parterre 1. 5232

**Möblierte Wohnung**  
 2 Wohnräume und Küche zu mieten  
 gesucht. Anträge unter „Obst. Dr.  
 U. G.“ an Bw. d. Bl. 5210

**Zu verkaufen**  
 ein feiner schwarzer Herrenanzug  
 für einen mittleren Herrn. Anfrage  
 Korbwarengeschäft, Sofienplatz.

**Schreibmaschine**  
 kauft M. Kováč, Marburg, Kaiser-  
 straße 6, 1. Stod. 5234

**NEUES  
 MARBURGER  
 STADT-KINO  
 LICHTSP**  
 Eingang: Hauptpl.  
 Direktion: Gust. Stege.

**Im Stadttheater**  
 Donnerstag den 23. zum letzte male  
 Gastspiel Hedda Bernon

**„Frou Frou“**  
 Sittendrama.  
 Ab Freitag den 24. August

**Und die Liebe siegt!**  
 Ergreifendes Filmwert mit der be-  
 rühmten Kinodiva Aud Gede-  
 Nissen in der Hauptrolle.  
**Vorsicht beim wetten!**  
 Schlagerlustspiel.

Auf allgemeines Verlangen  
 Sonntag den 26. und Montag 27.  
 große Kino-Kabarett-Vorstellg.

**Zu verkaufen**  
 ein kleines stockhohes Familienhaus  
 in staubfreier Lage, mit Garten u.  
 Weinheide, Umgebung Marburgs  
 Preis 13.000 Kr. Anz. B. d. B. 520.

**Leere Fässer**  
 aller Art, aus Hart- u. Weichholz,  
 rein und geruchlos, läuft jedes  
 Quantum 5232  
**Marburger Molkerei-Ges.**  
 Tegetthoffstraße 63.

**Instruktor**  
 für Mandolin-Unterricht wird ge-  
 sucht. Anträge unter „Mandoline“  
 an die Bero. d. Bl. 5206

**Lehrjunge**  
 oder Lehrling wird aufge-  
 nommen bei Photograph E. Kleier,  
 Schillerstraße 20. 5214

**Zu verkaufen**  
 neues Damensahrrad mit Friedens-  
 gummi (Preis 400 Kr.) und eine  
 Ziehharmonika (Preis 100 Kr.)  
 Vendplatz 1 im Gasthause. 5241

**Lehrjunge**  
 sucht Stelle mit Verpflegung in  
 einer Spezerei- und Eisenhandlung  
 in der Stadt oder auswärts. Der-  
 selbe war schon 2 Jahre in Stellung.  
 Anzustr. in der Bero. d. Bl.

**Fräulein**  
 mit Kontorpraxis, gute Rechnerin,  
 welche die einfache Buchführung  
 versteht, auch stenographiert, sucht  
 dauernde Stellung unt. „Verwendbar“  
 an die Bero. d. Bl. 5230

**Gebe Prima Schafkäse**  
 für Fokskohle.  
 Offerte an J. Gioric, Sijal,  
 Kroatien. 5227

**Fahrrad**  
 gut erhalten ist zu verkaufen. Mel-  
 lingerstraße 68. 5223

**Motorrad**  
 beziehw. gut erhaltenes Fahrrad  
 für 4—6 Wochen zu mieten gesucht.  
 Anträge an die Bw. d. Bl. 5220

**Bodenkram**  
 allerlei abgelegte Kleider, Wäsche,  
 Schuhe, Herren- und Damenwäsche,  
 Bettwäsche, Möbel, Fahrräder, Säcke  
 kauft zu jedem Preise M. Raiba,  
 Brunnorf bei Marburg. Karte ge-  
 nügt oder Telephon 25/4. Kommt  
 gleich ins Haus. 5228

# Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

## Marburgs Hausregiment am Isonzo

### Von unseren Konsulaten.

Marburg, 24. August.

Unsere wirtschaftliche Vertretung in den verschiedenen Staaten stellen — und stellen derzeit bei unseren Verbündeten — die Konsulate dar, deren Hauptaufgabe neben gewissen politischen Agenden in der Förderung von Oesterreich-Ungarns Handel und Industrie besteht. Wie sie dieser Aufgabe nachkommen, ist genügend bekannt. Die Nutzlosigkeit einer Vorsprache bei einem oesterreichischen Konsul war und ist in der Bevölkerung so sehr bekannt, daß die Institution unserer oesterreichischen Konsulate sehr selten von einem Oesterreicher in Anspruch genommen wird. Es ist genugsam bekannt, daß ein fremder Konsul — meistens der reichsdeutsche — dem hilfesuchenden Oesterreicher nicht nur sehr freundlich gegenübertrat, sondern ihm auch wirkliche Hilfe zuteil werden ließ.

Dieser kietraurige Zustand, das geringe Verständnis der Mehrzahl unserer Konsula für die Wichtigkeit ihrer Aufgaben im allgemeinen und die Notwendigkeit der unbedingten Unterstützung der Rat und Hilfe suchenden Oesterreicher hat es auch mitverschuldet, daß sich unsere wirtschaftliche Stellung im Auslande nicht entwickeln konnte und daß unsere Mitbürger im Auslande nicht weiterkommen konnten und häufig genug Schiffbruch erleiden mußten.

Es ist nicht jeder zum Konsul geeignet. Gerade dieses Amt erfordert neben einer gründlichen allgemeinen Bildung ein besonderes wirtschaftliches Können. Auch die Organisation des Konsularwesens muß einer gründlichen Neuordnung unterzogen werden und insbesondere müssen den Konsulaten eigene kaufmännische Abteilungen angegliedert werden. Die Auswahl der als Konsula in Betracht kommenden Männer muß mit der größten Gewissenhaftigkeit nach der Richtung vorgenommen werden, daß das Amt nicht dazu da ist, um besetzt zu werden, sondern daß der hierzu Berufene das Amt den ausländischen Behörden gegenüber zur Geltung zu bringen hat, was nur dadurch geschehen kann, daß die Ansprüche der Oesterreicher und deren Interessen auf das schneidigste und wirkungsvollste vertreten werden.

Jedenfalls muß dieser Frage in der nächsten Zeit die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Jetzt, wo wir fast mit der ganzen Welt im Kriege stehen und in den feindlichen Ländern keine Konsularvertretung besitzen, ist die Gelegenheit gegeben, bei der Neubesetzung so vieler Stellen von einem großzügigeren, wie auch kaufmännischerem Standpunkte aus vorzugehen als bisher.

Nicht Ruheposten sollen die Konsulate sein, sondern Stätten allererfnstester Arbeit und größter Verantwortlichkeit. Sie müssen Brennpunkte oesterreichischen Wirtschaftslebens im Auslande sein und hierdurch diesem die Kraft Oesterreichs in staatlischer wie auch wirtschaftlicher Hinsicht mit wirksamster Kraft ständig vor Augen führen.

Wenn Protektion immer schädlich ist, so kann sie geradezu verhängnisvolle Wirkungen zeitigen, wenn es die Besetzung von Konsulatsstellen gilt.

### Die große Isonzoschlacht.

Von unseren Helden am Karste.

Wien, 23. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Umfost von den sich Tag und Nacht wiederholenden Angriffen, steht ungebrochen und unerschüttert die Karstfront. Unsere Heldentruppen verloren keinen Schritt Boden. Die bis in die Nacht währenden schweren Kämpfe von San Grado di Merua bis Kostanjevica fielen zu unseren Gunsten aus. Ergebnislos blieben auch des Feindes wütende Anstrengungen gegen den Raum zwischen Kostanjevica und Selo und gegen unsere Stellungen vorwärts der Hermada. Die Linien östlich und weiter über Mt. San Gabriele bis Bobice griff der Gegner

gestern nicht an. Auf dem Plateau von Bainsizza gelang es ihm, die Erfolge etwas auszuweiten.

Unsere Luftflieger nahmen ruhmreich Anteil an der Schlacht. Zwei feindliche Flieger fielen ihnen zum Opfer. Im Wirkungsbereich des feindlichen Feuers verfolgte Kaiser und König Karl von einem Beobachtungsstand vom frühen Morgen bis zum späten Abend den Gang dieses so erbitterten Schlachtages. Das bravouröse Verhalten der Truppen fand wiederholt die Anerkennung des a. h. Kriegsherrn.

### Die Japaner in Sibirien.

Ablösung und Verstärkung der Russen.

Bern, 23. August. Die Blätter melden aus Paris: Mit voller Zustimmung des Petersburger Kabinettes wird die russische Garnison in Sibirien durch japanische Truppen abgelöst werden, damit die dadurch frei werdenden bedeutenden russischen Kräfte in der Armeezone verwendet werden können. Nichts stehe auch im Wege, daß japanische Einheiten auch auf dem russischen Kriegsschauplatz mitwirten und durch ihre Tapferkeit und Pflichttreue den russischen Soldaten, die durch die maximalistische Propaganda beunruhigt und niedergeschlagen seien, als Beispiel dienen.

Diese Pariser Meldung ist unlegbar geschickt abgefaßt und geeignet, das schwindende Vertrauen der westlichen Ententevölker neu zu beleben. Daß japanische Truppen sich in Sibirien breit machen, wurde zwar schon früher aus neutralen Ländern gemeldet, doch die russische Regierung schwieg gestillt über den Vormarsch der Japaner. Wollen sich die Japaner ein gewaltiges Ventessüß aus dem russischen Leibe holen, das sie nicht mehr herausgeben werden? Oder ist es wahrhaftig nur reine Selbstlosigkeit, die Japans Divisionen über die Gefilde Sibiriens gegen Westen treibt? Hat die Petersburger Regierung notgedrungen oder freiwillig dem Vormarsch der Japaner zuge-

stimmt? Die Pariser Meldungen lassen natürlich das amtlich solange verschwiegene Vordringen der Japaner in einer Darstellung erscheinen, die für die Volkstimmung in der Entente berechnet ist; die volle Wahrheit muß aber nicht darinnen sein! Die Landnahme durch die Japaner in Sibirien, die Landnahme in Archangelsk und anderwärts durch die Engländer, — das sind wohl Faustpfänder und Expressmittel der Entente, damit Rußland nicht herausfalle aus dem Feuerkreise der Entente; einstens wird Rußland die „Anwesenheit“ seiner Freunde auf seinem Boden mit schweren Opfern an Landverlust bezahlen müssen!  
R. J.

„Rußland denkt an den Frieden!“

Basel, 23. August. Die Basler „Nationalzeitung“ veröffentlicht Aussagen eines Russen, welcher Anfang Juli Moskau verlassen hat und sich gegenwärtig in der Schweiz aufhält, der folgendes wörtlich versicherte: In Rußland denkt alle Welt an den Frieden. Glauben Sie ja nicht an die offiziellen Erklärungen und Ruhmredigkeiten der Regierung. Das alles wird von der Entente diktiert. In Rußland ist der sehnsüchteste Wunsch aller: Friede! Revolutionäre aller Schattierungen wünschen ihn um jeden Preis, damit sie sich endlich

mit ihren persönlichen Angelegenheiten beschäftigen und aus dem Triumph ihrer Sache den gewünschten Nutzen ziehen können. Die Gemäßigten erstreben den Frieden, damit sie möglichst bald über die einigenden der Kräfte verfügen, um die Anarchie zu beschwören und Rußland vor der Zerstückelung zu bewahren. Man soll mit dem Krieg aufräumen, durch den Rußland nichts zu gewinnen hat. Man packe die Sache nur an und der Friede wird in Rußland eine vollendete Tatsache sein.

# Ungarns neues Ministerium.

## Das Kabinett Weyerle gebildet.

23. Dfenpest, 23. August. Ministerpräsident Dr. Weyerle hat gestern seine Vorschläge betreffend die Bildung seines Kabinettes an a. h. Stelle unterbreitet. Se. Majestät hat ein Handschreiben an den Ministerpräsidenten gerichtet, worin er folgende Ernennungen mitteilt: Graf Adlar Sichy zum Minister a. Patere, Dr. Gabriel Ugron zum Minister des Innern, Dr. Gustav Graf zum ungarischen Finanzminister, Graf Bela Serenyi zum Handelsminister, Bela Mezöhy zum Ackerbauminister, Graf Albert Apponyi zum Kultus- und Unterrichtsminister, Karl Grcfal zum Justizminister, General d. J. Baron Alexander Szurmay, zum Honvedminister, Gehelmer Rat Karl Unkelhäuser zum Minister ohne Portefeuille für Kroatien, Slavonien und Dalmatien.

## Kurze Nachrichten.

**Teuerungszulage für die Geistlichkeit.** Der Ministerpräsident erklärte der katholischen Priestervereinigung, daß die jährliche Teuerungszulage von nun an in höherem Ausmaße werde gewährt werden als bisher.

**Polizeilich unterdrückte italienische Friedenskundgebung.** Aus Mailand wird berichtet: In Kastell Bologna haben heftige Demonstrationen für den Frieden stattgefunden, deren die Polizei erst nach brutalstem Eingreifen Herr wurde. Ueber den Ort wurde der Belagerungszustand verhängt.

**Deutsches Marineluftschiff verloren.** Das Wolff-Büro meldet: Am 21. August wurde eines unserer Marineluftschiffe westlich von der jütischen Küste nördlich von Hornsriff beim Angriffe auf die englischen Seestreitkräfte abgeschossen.

**Aufhören des Salonier Brandes.** Wien, 23. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Fernflieger stellen das Aufhören des Brandes in Saloniki fest.

**Mörder der Mutter seiner Kinder.** Wie berichtet, wurde die Bürgermeisternsmaid Buch in Gmünd i. N. im Stalle ermürgt. Ihr Geliebter gestand nun, mit seiner neuen Geliebten die Tat verübt zu haben. Der Mörder war der Vater der drei Kinder seines Opfers, das sich nun zum viertenmal in geeigneten Umständen befindet.

**Hagelschlag.** Die Datschaft Kleinkobling bei Raittelsfeld wurde von einem Hagelschlag heimgesucht, der fast dreiviertel Stunden dauerte und großen Schaden anrichtete. Ein großer Teil der noch nicht eingebrachten Getreiderente wurde vernichtet.

**Zehntausend künstliche Zähne gestohlen.** Ein Lager von ungefähr zehntausend künstlichen Porzellanzähnen mit Platinastiften, aufgereiht auf Wachsplatten, im Werte von 40 000 K. wurde dem

Oberstabsarzt Professor Dr. Weiser in Wien gestohlen.

**Tod eines ehemaligen mexikanischen Legionärs.** Am 22. d. M. ist in Wien der pensionierte Oberexpeditor der Nordbahn Franz Kramani im 88. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist einer der letzten Offiziere verstorben, die vor mehr als 50 Jahren dem Bruder des Kaisers Franz Josef, Kaiser Max, nach Mexiko gefolgt sind. Nach dem Tode des Kaisers Max kehrte er nach Europa zurück und trat in den Nordbahndienst.

**Flucht des rumänischen Parlamentes nach Odessa.** „Proges de Lyou“ meldet aus Odessa: Die Mitglieder des rumänischen Senates und der Kammer sind hier eingetroffen. Man glaubt, daß sich das Parlament in der Umgebung Chersons niederlassen wird.

## Unsere Ernährungsfragen.

**Wo steckt das Del?** Wenn bei uns etwas staatlich bewirtschaftet wird, verschwindet es aus der Deffentlichkeit. So ist es auch beim Del. Es ist, seit die staatliche Bewirtschaftung sich auch des Speiseföles bemächtigte, vollkommen verschwunden und vergebens spähnen die Frauen nach diesem wichtigen Lebensmittel aus. Auch im Süden der Monarchie, wo das Del in großen Mengen erzeugt und bei der Speisenerbeitung eine noch weit größere Rolle spielt als bei uns, ist es spurlos verschwunden. Was macht denn die Del- und Fettzentrale mit dem beschlagnahmten Del? Wohin gehen es die Morgenländer, die offenbar auch in der Del- und Fettzentrale sitzen? In Kroatien gibt es genug Speiseföl, denn dort ist es nicht staatlich bewirtschaftet! Aber von dort Del zu erhalten, selbst unter Phantasiereisen, gehört zu den Hauptkessern des Lebens! Kann man denn unsere Del- und Fettzentrale nicht einmal zum Sprechen bringen?

**Beschlagnahme des Mohns.** Durch eine Ministerialverordnung wurde auch die heutige Mohnrente beschlagnahmt. Der Uebernahmepreis wird für 100 K. Mohn mit 200 K. festgesetzt.

**Obst und Honig zur Biererzeugung verboten.** Die soantägige „Wiener Zeitung“ bringt eine Verordnung, mit welcher die Verwendung von Bienenhonig, Obst, Obstzergewüssen und Rückständen von Obst zur Biererzeugung verboten wird.

**Statt Opem — Suppenwürfel.** Im Berliner Handelsregister wurde die Firma „Union-Opem- und Oporetten-Filmgesellschaft“ geändert in „Union-Suppenwürfel-Fabrik“. Nach ein Zeichen der Zeit!

**Die Kartoffelmilchwirtschaft.** Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt: Nach Mitteilungen aus Konsumentenkreisen lagern in der nächsten Umgebung Wiens bei den Bauern große Mengen beschlagnahmter Frühkartoffeln. Die Bauern selbst dürfen die Ware nicht nach Wien

bringen und abgeholt werden sie auch nicht. Der Verwaltungsapparat stockt augenscheinlich wieder einmal.

## Marburger- und Landes-Nachrichten.

**Eine Richtigstellung.** In unserem gestrigen Drahtbericht aus dem Kriegspressequartier (Seite 1) über die Jionzochlacht hieß es in den Zeilen 12 und 13 irrtümlich: „Der Feind nahm den Mezli Bch.“ Das war ein sehr unliebsamer telephonischer Uebertragungsfehler; es hätte heißen sollen: „... das Dürschen Bch.“ Das ist ein gewaltiger Unterschied, den wir mit Graugtaunng und Freude hiermit feststellen.

**Traunng.** Am 22. August fand des Hl. Dreifaltigkeit W. B. die Traunng in Herr Dr. Emil Sabu, Professor an der l. l. Staatsrealschule in Marburg, mit Fräulein Angeline Kirbisch, Tochter des Herrn Lederfabrikanten und Realitätenbesizers Karl Kirbisch und der Frau Julie Kirbisch, geb. Gollob, statt. Trauzengen waren: Für die Braut deren Oafel Herr Bürgermeister Ferdinand Gollob, Kaufmann und Realitätenbesizer und für den Bräutigam Herr Max Krammer, l. u. l. Oberst im 35. Inf.-Reg. Nach dem Hochzeitsmahle, welches im Elternhause der Braut stattfand, trat das junge Paar eine Reise nach Wien an.

**4. Spendenausweis zu Kaisers Geburtstagsfeier.** 300 K. Michael Fellinger; je 100 K.: Dr. Schmiderer, Hermann Wöjzer; je 50 K.: Leo Kerschbaumer, Viktor Savoik. Kleinere Spenden werden zum Schlusse ausgemittelt. — Die Sammlung wird bis Ende dieses Monats fortgesetzt. Es wird gebeten, etwaige Spenden möglichst umgehend der hiesigen Gemeinde-Sprekaffe oder auf Sammelbögen, die in den meisten Geschäften aufliegen, einzuzahlen. Die Veröffentlichung der Spenderliste erfolgt am Schlusse dieser Sammlung in diesem Blatte und wird wohl keiner unserer Mitbürger unter der Spenderliste fehlen wollen.

**Evangelischer Gottesdienst in Bettau.** Am Sonntag, den 26. August, nachmittags um 4 Uhr, findet in Bettau im Saale des Musikvereines ein evangelischer Gottesdienst statt.

**Der Raubmörder von Ranzenberg festgenommen.** Donnerstag gelang es der Gendarmerie in St. Emyd W. B., wie schon kurz berichtet, einen Fahnenflüchtling als den Täter des am 19. August in Ranzenberg b. B. an der 56jährigen Aloisia Polantschitsch und an deren 6jährigen Gafel Johann Strauß begangenen Doppelmordes festzunehmen. Es ist dies ein gewisser Antoa Matschel, der seit drei Wochen als Fahnenflüchtling vom 47. Inf.-Reg. verfolgt wird. Interessant ist, daß Matschel als Infanterist zu einer Marschkompagnie kam, wo er sich fälschlich als Korporal ausgab, was ihm geglaubt wurde. Später wurde er im Felde zum Zugführer befördert und nach seiner Fahnenflucht in seiner Beschreibung auch

# Aus eigener Kraft.

Soll-Roman von Otto Elster.

62

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Ach, Hermann“, ermahnte die alte Frau, die sich in die veränderten Verhältnisse noch nicht recht zu finden wußte, „sei nur vorsichtig. Mar nicht zu hoch hinaus. Eine Fabrik kostet doch unmenlichlich viel Geld.“

„Da Geld könnte ich schon bekommen, Mutter“, entgegnete Hermann nachdenklich. „Der Direktor Karger von der großen Maschinenfabrik will es mir zur Verfügung stellen, wenn ich ihn an dem Ertrag meines Patentschlusses beteilige. Ich habe noch immer gezögert, da ich glaubte, allein fertig zu werden, aber ich merke doch, daß man ohne ein größeres Anlagelapital nicht recht vorwärts kommt.“

„Du verdienst doch jetzt ein schönes Stück Geld, Hermann, und ich bin schon jetzt glücklich und zufrieden. Ich wünsche mir kein besseres Leben. Wenn ich dich nur glücklich weiß. Aber du machst so oft ein ernstes, trauriges Gesicht.“

„Ich habe meine Arbeit, Mutter; das genügt mir.“

„Du könntest jetzt heiraten.“

Hermann machte eine abwehrende Bewegung. „Daß das, Mutter“, sagte er finster. „Ich denke nicht daran.“

„Ach ja — du denkst noch immer an Johanna.“

„Ich bitte dich, Mutter, sprich nicht mehr davon.“

Er erhob sich und schritt in dem kleinen Wohnzimmer auf und ab, die Augenbrauen finster zusammengesogen. Die Vergangenheit warf noch immer ihre Schatten in sein Leben.

Nach einer Weile sagte er:

„Hast du dich nach einer Hilfe im Haushalt umgesehen, Mutter, wie wir verabredet hatten? Mit dem kleinen Dienstmädchen allein bewältigt du den Haushalt nicht mehr, du mußt eine tüchtige Stütze haben.“

Ein Lächeln glitt verstoßen über das runzelige Gesicht der alten Frau.

„Ich habe im Tagblatt nachgesehen, und da habe ich eine Anzeige gefunden, in der sich ein junges Mädchen als Stütze anbietet“, entgegnete sie.

„Nun — und?“

„Ich bin dagewesen — aber ich weiß nicht, ob sie dir paßt.“

„Wenn du mit ihr zufrieden bist, dann bin ich auch, Mutter.“

„Ich wäre schon mit ihr zufrieden“, meinte Frau Schubert lächelnd, „denn sie ist ein fleißiges, anständiges Mädchen vom Lande, aber — sie will selbst nicht zu uns kommen.“

„Weshalb nicht? — Ist ihr der Lohn zu gering? Wir können ja etwas mehr zahlen.“

„Der Lohn genügte ihr schon, aber sie fürchtet sich vor dir.“

„Welch ein Unfann! Ich habe doch nichts mit ihr zu schaffen! Ich werde sie nicht heißen.“

„Ja — aber — du kennst sie von früher her.“

„Matler“, sagte Hermann mit leichter Ungeduld, „was soll das alles heißen? Du tust ja ganz geheimnisvoll. Wer ist das Mädchen? Ich habe viele Mädchen gekannt.“

„Aber dieses Mädchen ganz besonders, Hermann. Sie ist aus Wiesenheim.“

„Mutter?!“

Er sah sie mit erschrocken Augen an, während eine tiefe Blässe sein Antlitz überzog.

„Es ist doch nicht...?“

„Ja, Hermann — es ist Johanna Meddermeier.“

Er sank auf einen Stuhl nieder, stützte die Stirn in die Hand und blickte finster vor sich nieder.

Frau Schubert legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Hermann“, sprach sie leise, „wäre es denn nicht möglich, daß ihr wieder zusammen kämet?“

Da rief er ihre Hand fort.

„Nein, Mutter! Das ist aus und vorbei! Sie hat kein Vertrauen zu mir in meiner schwersten Zeit gehabt, jetzt kann ich kein Vertrauen mehr zu ihr haben. Aber — sollte sie nicht den Sohn des reichen Ortsvorstehers heiraten?“

„Karl Schrottmann ist tot.“

„Tot?! — Wie ist das möglich? Wie ist das gekommen?“

Fortsetzung folgt.

Zugsführer genannt. Mittwoch fand man am Tatorte des Raubmordes seine dort zurückgelassene Mütze; er hatte sich dafür die Mütze des in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Vaters des ermordeten Raubers angezogen, Merkmale, die zu seiner Ergreifung beitragen. Vor jenem Raubmorde war er in das Knaumanngeschäft Reiterer in St. G. 11. B. eingebrochen, dessen Besitzer sich wie Strauß in Kriegsgefangenschaft befindet und hatte dort unter anderem Diebstehle auch drei Trolle an sich gebracht; mit einem dieser Trolle hat er die Großmutter und den Enkel erschossen. Matschel war schon in Zivilverhältnisse berücklichtet und mehrmals wegen Diebstähle abgestraft. Er ist mit den Verhältnissen im Hause des Doppelraubmordes sowie in der ganzen Gegend vertraut, deshalb gelang ihm auch die Tat leicht. Er hatte sie offenbar allein verübt. Die beiden früher verdächtigen Fahnenflüchtlinge, Johann Fuchs und Ferdinand Pleterich, kommen hinsichtlich dieses Doppelraubmordes nicht mehr in Betracht. Fuchs wurde in St. Peter bei Graz verhaftet und die Verhaftung Pleterichs, der sich in Marburg umhertrieb, ist in der Nacht zum Freitag in Thesen erfolgt. Er hat sich schon wiederholt geäußert, daß er seine Gattin umbringen will und dieselbe Absicht hat gegen ihn auch seine Gattin schon geäußert.

**Raubmord und Leichenschmaus mit Leichenverbrennung.** Ein schon vor geraumer Zeit am Wotsch begangenes Verbrechen wurde erst jetzt, wie wir bereits gestern kurz mitteilten, aufgedeckt. In der Nacht zum 29. Mai d. J., Dienstag nach Pfingsten, brannte die auf den Höhen des Wotsch in Prastowez bei Studenitz einschichtig gelegene Kneipe des Georg Rodritsch, die von ihm allein bewohnt wurde, gänzlich nieder. Auch der Eigentümer der Kneipe fand hierbei in den Flammen den Tod. Ursprünglich wurde angenommen, daß das Feuer aus Unvorsichtigkeit oder dgl. entstanden und Rodritsch das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit geworden sei. Im Laufe der Zeit ging jedoch das Gerücht um, daß Rodritsch ermordet und beraubt worden sei und seine Kneipe sodann angezündet wurde, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Die Gendarmerie ging diesem Gerücht nach und gelangte hierbei zu dem Ergebnisse, daß Rodritsch von seinen Nachbarn, dem Reichler Lukas Polanec und dessen 15 1/2 jährigen Sohn Vinzenz und dem Tagelöhner Jakob Kolar in der Nacht zum 26. Mai ermordet und beraubt und von diesen die Kneipe, aber erst in der Nacht zum 29. Mai, angezündet wurde, so daß Rodritsch bis auf einige Knochenreste, die beim Aufräumen im Keller noch gefunden wurden, verbrannte. Die Täter haben ihr Opfer in der Kneipe überfallen und durch Stiche ermordet, worauf sie beschlossen, im Keller einen Leichenschmaus abzuhalten, was sie auch ausführten, indem sie bei vorgefundenem Fleisch usw. und Wein sich gütlich taten und dann gemeinsam und friedlich, als ob sie von der Kirche kämen, doch bedaselt, nach Hause gingen. Im Laufe der Nächte bis zum 29. Mai holten sie sich noch alle Lebensmittel, Kleider, kurz was sie brauchen konnten, bis nichts zu holen war, worauf sie die Kneipe anzündeten. Die Täter wurden von der Gendarmerie in Wagan verhaftet, dem Bezirksgerichte Windisch-Felzitz eingeliefert und werden vor die Geschworenen gestellt werden.

**Der Stationsrapport für verwundete, kranke und aus Gesundheitsrücksichten beurlaubte Offiziere (Gleichgestellte) findet am 26. August 1917 statt.** Sämtliche in Betracht kommenden Offiziere (Gleichgestellte) haben sich am genannten Tage um 9 Uhr vormittags im Amtszentrale (Kasinogebäude, 1. Stock, Dampflatz) persönlich zu melden. Wenn ihr Gesundheitszustand das persönliche Erscheinen ausschließen sollte, haben sie unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stationskommando schriftlich oder durch eine Mittelsperson zu melden.

**Die Raucherkarte.** Sie winkt in nicht allzuweiter Ferne. Bis zum Monat Oktober werden die Vorarbeiten, wie man hört, abgeschlossen sein, so daß zu diesem Zeitpunkt die erste Raucherkarte ausgegeben werden kann. Für die Raucher wird das Anstellen für die Tabaktrafiktanten viel Verdruß entfallen. In Steiermark ist eine Rahonierung geplant, durch welche auch dem Uebelstande gekehrt werden soll, daß von Rauchern und auch von Nichtrauchern gleichzeitig mehrere Trafiken in

Anspruch genommen werden. Von den Trafiktanten werden an ihre künftigen Kunden auf Namen lautende und mit Nummern versehene Tabakkarten ausgegeben.

# Letzte Nachrichten.

## Die siegreiche Abwehrschlacht.

### Neuer Ruhm der Siebenundvierziger

Wien, 24. August. Amtlich wird heute verlautbart:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine besonderen Ereignisse.

##### Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Bei Sowa und nördlich der Susita griff der Feind abermals vergeblich an.

In den letzten Kämpfen an der Susita und bei Dena haben sich unsere Flieger bei Führern und Truppen bei erfolgreichen Arbeiten gegen einen an Zahl überlegenen Feind die größte Anerkennung erworben.

##### Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Dnjestr rüsteten die Russen mit starken Uferabwehrabteilungen vor. Sonst ist nichts von Belang.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erste Isonzoschlacht dauert an. Nach dem verhältnismäßig ruhigen Vormittag entbrannten bald nachmittags neue heftige Kämpfe. Auf der Hochfläche von Bainsizza und S. Geit richteten die Italiener, ununterbrochen Verstärkungen heranziehend, wieder schwere Angriffe gegen unsere Linien südlich von Brh. Sie vermochten nirgends einen Erfolg zu erringen.

Unsere tapferen Truppen, unter ihnen die seit Tagen im schwersten Kampfe stehenden Truppen der 106. Landsturm-Division und des Inf.-Reg. Nr. 41, behaupteten sich in allen Gräben.

Mit besonderer Wucht griff die italienische 3. Armee abermals zwischen der Wippach und dem Meere an. Nach mehrstündigen Artilleriefener ging um 4 Uhr nachmittags die feindliche Infanterie zu einheitlichen Massenstürmen über.

Während die feindlichen Kolonnen am Nordflügel stellenweise schon durch unsere Batterien niedergeschmettert wurden, kam es an anderen Orten, namentlich zwischen Kostanjewica und der Küste, fast überall zu Stundenlang währenden Nahkämpfen. Dank ihrer, über jedes Lob erhabenen Tapferkeit und Ausdauer schlug unsere Kartvertheidigung alle an Kraftaufgebote vielfach überlegenen Angriffe des Gegners siegreich zurück.

In unergleichlicher Eingleit haben Söhne aller Gauen beider Staaten der Monarchie und Völkern ihren Anteil den stolzen Erfolg.

Waren es gestern die Inf.-Reg. Nr. 11, 47, 51, 62 und 63, die besonderen Ruhm ernteten, so werden morgen andere mit gleichem Opfermut an ihre Stelle treten.

Das Vorfeld unserer Kartlinien ist mit ungezählten italienischen Leichen bedeckt.

#### Balkanriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

#### Der Chef des Generalstabes.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 24. August. Das Wolff-Büro meldet dem Großen Hauptquartier vom 24. August.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Am Flandern flaute die heftige Artillerietätigkeit im Kampfabschnitt zwischen Langemarck und Hollebeek nur vorübergehend ab. Stellenweise erhielt sie wieder die Stärke von Trommelfeuer, ohne daß bisher größere Angriffe erfolgten. Nur bei Westhoek führten die Engländer wieder einen Teilvorstoß, der erfolglos blieb.

Heute am frühen Morgen entriß wir dem Feinde südlich der Straße Ypern—Meuinen von ihm hier in den letzten Kämpfen errungenen Gewinn. Der verlorene Graben wurde zurückerobert und behauptet.

Bei den ergebnislosen Angriffen am 22. August verloren die Engländer 21 Panzerkraftwagen, die zerstört vor unserer Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatzung wurde gefangen genommen. Kanadische Truppen versuchten erneut in Lens und unseren anschließenden Stellungen einzudringen. In hartnäckigen Nahkämpfen hielten wir restlos die bisherigen Linien. Nach an der Bahn Arras—Dunay scheiterte ein feindlicher Angriff.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

Beiderseits der Maas steigerte sich der Artilleriekampf im Walde von Voucourt, auf der Höhe 304 bei Beaumont und im Boswalde in den Tagesstunden wieder zu beträchtlicher Stärke. Gegen die Höhe 304, die wir in der Nacht vom 21. zum 22. August planmäßig unter Zurücklassung einer schwachen Besatzung geräumt hatten, führten die Franzosen heute einen starken Angriff. Sie wurden von unserem Artilleriefeuer empfangen. Nördlich von Voumont kamen bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in unserem Verteidigungsfeuer nicht aus ihren Gräben heraus.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Küste wurde die Maan an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am Drißwjatsee, bei Brody, am Sereth und Zbrucz lebte die Gesehtstätigkeit zeitweise auf.

##### Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Unsere Stellungen bei Sowa und dem Susitatal waren erneut das Ziel ergebnisloser feindlicher Vorstöße.

##### Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Westlich Corbul am Sereth brachte uns ein erfolgreiches Stoßtruppenunternehmen Gefangene und Beute ein.

#### Razebontische Front.

Bei anhaltender Hitze nur stellenweise geringes Feuer.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

## Neue U-Boot-Beute.

18. Berlin, 24. August. Das Wolff-Büro meldet: Im Kermellkanal und in der Nordsee sind durch unsere U-Boote wiederum 6 Dampfer und 3 englische Fischerfahrzeuge versenkt worden. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Bereinsnachrichten.

**Stadfindergruppe „Armin“, Marburg.** Nächste Woche mehrtägige Übung nach Schmirenberg unter der Leitung des Feldmeisters Herrn E. Zelenka. Stadfinder, die sich daran beteiligen, haben bis längstens Sonntag vormittags 2 R. abzugeben, da damit Lebensmittel eingekauft werden. Abmarsch Dienstag 4 Uhr früh vom Heime. Samstag den 25. d. M. zwecks Badeausmarsch um halb 2 Uhr Zusammenkunft im Heime. Schwimmsachen mitbringen.

#### Verstorbene in Marburg.

17. August: Hetschel Johann, Südbahnhofkondukteur, 53 Jahre, Tegetthoffstraße.

## Med. Dr. Krauß

ist zurückgekehrt und ordiniert wie zuvor von 9 bis 11 Uhr und von 2 bis 4 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr, Ferdinandstraße 9. 5229

## M u s o u m

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.



# Kriegsanleihe-Versicherung!

Die allerbeste und günstigste Familien- u. Altersfürsorge für alle Schichten der Bevölkerung, für Kapitalisten die beste Kapitalanlage! von R. 500.— bis R. 4000.— ohne ärztliche Untersuchung, über R. 4000.— mit ärztlicher Untersuchung. — Auskünfte erteilt die Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfonds Graz, Franzensplatz 2, 3. Stock

**Klavier**  
zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 5266  
Schönes 5265

**Eckzinshaus**  
in Graz, 2. Stock hoch, sonnseitig gelegen, vorzüglicher Bauzustand, wird gegen eine Anzahlung von 25.000 K. preiswürdig verkauft. Auskunft Karl Pöhl, Marburg.

**Wasserbehälter**  
zirka 2000 bis 3000 Liter event. zwei kleinere zu 1000 bis 2000 Liter fassend, zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „E. S.“ an die Berv. d. Bl. 5261

**Haus**  
Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2. Stock rechts. 4586

**Zu verkaufen**  
ein kleines hochhohes Familienhaus in staufreier Lage, mit Garten u. Weinheide, Umgebung Marburgs. Preis 13.000 K. Anf. B. d. B. 5207

**Pferd**  
fromm, geht ein- u. zweispännig, auch als Reitpferd verwendbar ist zu verkaufen. Nowakowski, Hilariusgasse 1. 4945

**Klavierstimmungen**  
werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 34  
Schönes junges

**Reit- u. Wagenpferd**  
Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzulegen i. Spezereiwarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

**Zu verkaufen**  
1 Damen-Gummimantel und 1 Überzieher. Nagelstraße Nr. 8, 2. St. T. 11, von 8 bis 10 Uhr vorm.

**Bürgerlicher Mittag- und Abendtisch**  
in einem Privathause. Anzulegen in der Berv. d. Bl. 5257

**Geld-Darlehen**  
in jeder Art und Höhe, ohne Vorpfand, erhalten Personen aller Stände auch Damen, diskret, rasch u. reell, unerreicht günstig, gegen monatliche Ratenrückzahlung, sowie Hypothekendarlehen effizientiert Zigm. Schilling, Kant- u. Estkomptebureau, Preßburg, Kossuth-Lajosplatz 29. Jede Kreditkombination durchführbar Auskunft kostenlos. Retourkarte erbeten. 5123

**Achtung!**  
Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säde. Zahle beste Preise. M. Vempart, Vitrinringhofgasse 11. 4313

**Tüchtige Verkäuferin**  
der Spezereibranche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig findet sofort Aufnahme bei Alex. Nydlik, Luthergasse 9. 4691  
Ein braver Spengler- 4709

**Lehrjunge**  
wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Cornerstraße 22.

**Feinste Fußbodenputz**  
zu haben bei 4531  
Ferdinand Hartinger.

**Hartes Nutzholz**  
von 24 Zent. aufwärts, Brennholz, Waldheuh, Laub, Holzbohle für milit. Zwecke in der Nähe der Bahn gesucht. Genaue Offerte unter „Arbeitskräfte zur Verfügung“ an die Berv. d. Bl. 5258

**Damen-Frisiersalon E. Mally**  
3 Schulgasse 3  
erlaubt sich den geehrten Kunden bekanntzugeben, daß trotz Wasserstörung Haare gewaschen werden wie bisher.

**Bitte nochmals Brief zu beheben.**  
St. G.

**Herrenfahrrad**  
zu verkaufen. Anzulegen Schießstättenstraße 1 in Neudorf. 5282

**Photogr. Apparat**  
nur gute Ausführung 9 x 12 oder 10 x 15 zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „Photogr. Apparat“ an Rud. Gaisler, Burgplatz, Marb.

**Sparherdzimmer**  
oder Hausmeisterstelle gesucht Anfr. in der Berv. d. Bl. 5281

**Leichtes Fahrrad**  
event. Rennmaschine wird zu kaufen gesucht. Deutsche Marke. 5272

**Lehrjunge**  
wird sofort aufgenommen bei Josef Bubal, Tapezierer und Dekorateur, Vitrinringhofgasse.

**Alter Zimmerherr**  
wird bei alleinstehender Frau aufgenommen. Anzulegen in der Bv. d. Blattes. 5277

**Kostplatz**  
wird gesucht für kleines Kind. Bezahlte 40 K. Franz Josefstraße 59, Neubauer. 5274

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Herrngasse 28.

**Vergessen**  
beim Tegetthoffdenkmal am Dienstag zwischen 7 und 8 Uhr abends einen Regenschirm mit grünen Knopf. Abzugeben gegen Belohnung beim Fundamte. 5276

**Zu verkaufen**  
1 Paar fast neue, hohe, lichtbeständige Schuhe Nr. 38. Schillerstr. 6, 2. St.

**Zu verkaufen**  
eine Badewanne, verschiedene Möbel u. Hausgeräte. Wildenrainergasse 6, parterre links, M. Auer. 5206

**Kontoristin**  
mit mehrjähr. Praxis in ungekündeter Stellung wünscht ihren Posten zu ändern. Zuschriften unt. „Tüchtig“ an die Berv. d. Bl. 5222

**Schöne Wohnung**  
in Neudorf, Unterrothweimerstraße 26, bestehend aus 2 Zimmer und Küche, anschließend schöne Veranda, Gemüsegarten, Schweinestallungen u. sonstiges Zugehör ist ab 1. Oktober an ruhige Partei zu vermieten. Es kann event. der ganze Besitz in Pacht übergeben werden. Anfrage Mozartstraße 44, parterre 1. 5232

**1. Marburger Bioskop.**  
Besitzerin: Lina Dr. Guffin.  
Im Hotel „Stadt Wien.“  
Tegetthoffstr.—Samerlingsg.

Samstag den 25. bis 28. August  
**Partnachklamm.**  
Naturaufnahme.

**Die Tochter des Bankiers.**  
Lebensbild in 4 Akten. In den Hauptrollen  
Erich Kaiser-Tih, Käthe Paad.  
**Die Weiber!**  
Lustspiel in 2 Akten.

**Milchziegen**  
sowie Zuchthase zu verkaufen. Anträge unter „Schafe“ an die Berv. d. Blattes. 5280

**Möbliertes Zimmer**  
für 2 Personen, sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 6. 5278

Ein schön möbliertes reines  
**Zimmer**  
mit 2 Betten wird sogleich oder ab 1. September in den Bezirken 1 u. 2 zu mieten gesucht. Gefl. Angebote an Bv. d. Bl. unt. „Marburg“ 5279

**Motorrad**  
beziehw. gut erhaltenes Fahrrad für 4—6 Wochen zu mieten gesucht. Anträge an die Bv. d. Bl. 5220

**Kaninchen**  
Bl. R. x Fr. R. S. Kreuzung, 4 1/2 Monate alt, hat abzugeben Gut Rotwein. Anfrage beim Kärntner Leopold. 5220

**Fräulein**  
mit Kontorpraxis, gute Rechnerin, welche die einfache Buchführung versteht, auch stenographiert, sucht dauernde Stellung unt. „Verwendbar“ an die Berv. d. Bl. 5230

**Zu kaufen gesucht**  
größere Menge, ev. Waggonladung Preßbohnen. Angebote mit Preisangabe an Dolinschel, Roßbach 185. 5194

**Haus**  
Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Berv. d. Bl. 2900

**Lehrjunge**  
findet Aufnahme bei M. Monner, Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher, Ferdinandstraße 3.

**Kuh**  
mit 3 Wochen altem Kalb zu verkaufen. Anzulegen bei St. Westal, Tegetthoffstraße 19.  
Erholungsbedürftiges Fräulein sucht einfaches ruhiges 5251

**Zimmer**  
mit voller Verpflegung. Pensionspreis 110 K. Pettau o. eine kleinere Stadt Untersteiermarks bevorzugt. Zuschriften unter „Sonniges Heim“ an die Berv. d. Bl.

**Verloren**  
wurde vorige Woche eine blaue Ueberjacke von der Windenauerstraße nach Roßwein. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung Windenauerstr. 18, 1. Stock, Tür 8 abzugeben. 5250



**Im Stadttheater**  
Heute einschließlich Montag den 27. Orffspiel der berühmten Rimodiva Aud Egede Nissen

**Und die Liebe siegt!**  
Prachtfilmwert in 4 Akten.  
Vorfücht beim wetten!  
Schlagerlustspiel.

**Ein Spaziergang über den Wollen**  
hochinteressantes Filmwert.  
Sonntag halb 7 und halb 9 Uhr  
Montag halb 9 Uhr

Auf allgemeines Verlangen großer Kino-Kabarett-Abend. u. a.  
Auftreten der Wiener Stimmungssoubrette Anny Nellen, des W. Genre-Humoristen und Königs der Kunstpfeifer Rodolff, der Nationaltänzerin Gisi Gold vom Mar- u. Morib-Kabarett in Wien.

**Gebe Prima Schaffläse für Kokskohle.**  
Offerte an J. Gioric, Sijal, Kroatien. 5227

**Schreibmaschine**  
kauft M. Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stock. 5234

**Fahrrad**  
gut erhalten ist zu verkaufen. Melingerstraße 68. 5223

**Divan**  
und eine Schuhmaschine, 30 Dupp. Schuhcreme und ein Kinderwagen zu verkaufen. Anfrage Vitrinringhofgasse 13, Stale. 5228

**Milch**  
als Entschädigung für gute Kaspel. Schriftliche Anträge an die Berv. d. Blattes. 5219

**Altblei**  
zu kaufen gesucht. Franzelich Franz, Eisenhandlung. 5275

Freundliche sonnseitige  
**Wohnung**  
mit 2—3 Zimmern und Zubehör wird möbliert oder ohne Möbel bis 1. Oktober gesucht. Auskünfte an die Medizinal-Groß-Drogerie oder Mohren-Apothek des Mag. Pharm. Karl Wolf. 4126

Verlässliches nettes  
**Mädchen**  
für alles, welches auch kochen kann, wird zu einer kleineren Familie für auswärts gesucht. Anfrage in der Berv. d. Bl. 5256

**Ein Pony-Schimmel**  
samt Leiterwagen und Geschirr um 850 K. zu verkaufen. Sof. Kürbisch in Gili. 5260

**Leere Fässer**  
aller Art, aus Hart- u. Weichholz, rein und geruchlos, kauft jedes Quantum 5232  
Marburger Mollerei-Ges. Tegetthoffstraße 63.